



Da wird einem warm ums Herz: So könnte der Vorplatz an der Studhalden ausschauen.

Text Jana Avanzini, Illustration Raphael Beck und Pascal Hofer, Foto Stefano Schröter

GEMEINSAM UNTER DER PERGOLA STATT EINSAM AUF DEM BALKON

Die Studhalden-Siedlung der abl erfährt eine Aufwertung.
Gemeinsam mit der Nachbarschaft entstanden die Ideen dazu.
Der Vorplatz samt Pergola lädt bald zum Verweilen ein.

Auf der Wildblumenwiese fliegen Schmetterlinge, von der Pergola hängen Trauben herunter und Kinder spielen auf dem bunt bemalten Platz. So soll es bald aussehen, inmitten der Studhalden. Direkt unter der Nummer 26 an der Studhaldenstrasse wird der Vorplatz aufgewertet.

Wie das genau aussehen soll, zeigen Mitarbeiter der abl den Anwohnerinnen und Anwohnern an einem sonnigen, aber doch recht kalten Mittwochnachmittag im Februar. Es gibt Kaffee aus dem Thermoskrug, Visualisierungen des Projekts und Antworten auf die wichtigsten Fragen. Der grosse, dunkel geteerte Platz wirkt im Moment nicht besonders einladend. Es fehlen Sitzgelegenheiten, es fehlt die Gemütlichkeit. Das soll sich ändern.

Eine neue Heimat

Die Ideen für die neue Vorplatzgestaltung wurden im Sommer 2018 gemeinsam mit den Anwohnern entwickelt. Es war einer dieser richtig heissen Tage, der 27. Juni letzten Jahres, erinnert sich Monika Aeschmann. Deshalb sei die Pergola am Ende des Tages ganz oben auf der Prioritätenliste gelandet.

Die 59-Jährige ist begeistert vom Projekt. Vor wenigen Jahren musste sie den Heimatweg verlassen und in die Studhalden «fliehen». Ein absoluter Glücksfall, sagt sie heute. Doch zu sehr loben wolle sie nun auch wieder nicht, «sonst gehen die Mieten dann noch rauf», flüstert sie und lacht. Die Nachbarschaft sei auf jeden Fall toll, und sie erhoffe sich, dass nun noch mehr Austausch stattfinden werde.



Bald wird die Tristesse Vergangenheit sein.

Zwischen Berg und Wald

Die Basis für einen attraktiven Platz jedenfalls ist gegeben. Gleich daneben beginnt ein kleines Wäldchen, und vor der Hausnummer 22 hindurch hat man einen beeindruckenden Ausblick auf die Rigi. Der Platz ist gross, eingerahmt von viel Grün. Doch davon soll es bald noch mehr geben. Auch Gartenbeete in Holzkisten sollen den Platz aufwerten.

«Grün tut einfach gut», sagt Monika Aeschmann und ruft Sheba zu, der Quartierkatze, die sich dazugesellt. Sie wurde vor ein paar Jahren von ihren Besitzern nicht mitgezügelt und wird seither von der Nachbarschaft versorgt – gemeinschaftlich.

Für Gross und Klein

Olga Galli lebt seit ihrer Pension vor sechs Jahren im Quartier und freut sich ebenfalls auf mehr Gemeinsamkeit. Mehr Zusammensitzen, anstatt dass jeder für sich auf seinem Balkon hockt. Besonders für die Jungen sei das ein Gewinn, betont sie und winkt herüber zu Stefan und Karin Hunziker, die kurz vor der Geburt ihres Sohnes eingezogen sind. Luis ist vor Kurzem ein Jahr alt geworden, und bald wird er hier seine ersten Schritte tun.

Der Nachwuchs im Haus kommt bei der eher älteren Nachbarschaft äusserst gut an, freut sich Stefan Hunziker. Dass der Platz zum reinen Spielplatz umgebaut würde, hätte er jedoch auf keinen Fall befürwortet. Sie hätten sich schon beim Einzug gewünscht, dass dieser Ort grundsätzlich mehr genutzt werde. Und zwar von allen. Deshalb bestand auch der Wunsch, dass so viele der Nachbarn wie möglich ihre Anregungen ein-

bringen. Nachdem diese gesammelt worden waren, wurden sie intern bei der abl besprochen und der Nachbarschaft ein Vorschlag für die Platzgestaltung geschickt. Nach weiteren Änderungsvorschlägen geht es nun, im Frühjahr 2019, an die Arbeit.

Wer macht mit?

Im März beginnen die ersten Arbeiten und im Mai wird gemeinsam mit den Anwohnern und Anwohnerinnen gehämmert und geschaufelt. Die Holzhandwerker Pascal Hofer und Raphael Beck werden dabei die Leitung übernehmen.

Als Erste auf der Helferliste eingetragen haben sich Urs Kuster und Mitar Stojanovic aus der Hausnummer 22, die bereits über ihre handwerklichen Qualifikationen witzeln. Adolf Koch wird die beiden bei der Arbeit ganz bestimmt im Auge behalten. Er wohnte schon in der obersten Wohnung der Nummer 24, als seine Frau noch lebte. Heute ist der 90-Jährige selten mehr auf dem Platz zwischen den Häusern anzutreffen. Doch vielleicht künftig wieder öfter, meint er. Einige seiner Topfpflanzen jedenfalls hat er bereits im Garten eingesetzt, da sie für seinen Balkon zu gross wurden. Sein Beitrag sei damit geleistet, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Provisorischer Zeitplan

März 2019	Lieferung und Befüllen der Hochbeete
April 2019	Betonierung Vorplatz
Mai 2019	Bautag mit Bewohnerschaft